

Nachrichten aus dem Reich Gottes zu den Themen Gebet, Gemeindeentwicklung und Erweckung – recherchiert aus über 100 zuverlässigen Quellen in sechs Kontinenten – per FAX, E-Mail oder monatlich per Post – ca. 45 Ausgaben/Jahr. Herausgeber: Marc van der Woude (Joel Ministries) Internet: www.joel-news.net Copyright © Joel Ministries. Abdruck und unverfälschte Weiterverwendung mit Quellenangabe ausdrücklich gestattet! Bei einer Veröffentlichung im Internet ist eine Sperrfrist von 12 Wochen einzuhalten! Versand und Aboverwaltung: Deutschland und EU: Oliver Schippers, versand@joel-news.net, Schweiz: Peter Schaublin, info@focusuisse.ch. Jahresabo: 30,00 € / 48,00 CHF bei Mailzustellung und 35,00 € / 55,00 CHF bei Post- oder Faxzustellung.

HOLLAND: 500 iranische Flüchtlinge finden Jesus

In den letzten Jahren sind bis zu 500 iranische Flüchtlinge, die in Holland um Asyl gebeten haben, als Nachfolger von Jesus Christus getauft worden. Es begann im Jahr 2003 mit einer kleinen Gruppe iranischer Christen, die eine Hausgemeinde in Holland starteten.



Innerhalb eines Jahres wurde diese Gemeinschaft als Cyrus-Gemeinde bekannt, benannt nach dem persischen (resp. iranischen) König, den Gott gebrauchte, um zu veranlassen, dass der Tempel in Jerusalem wieder aufgebaut wurde. Jetzt, sechs Jahre später, treffen sich iranische Gläubige aus dem ganzen Land zweimal im Monat. Ein iranischer Pastor sagte, dass viele seiner Landsleute zum Glauben fanden, nachdem sie die Liebe und Fürsorge von Christen inmitten von Unsicherheit, Depressionen, Entwurzelung, Einsamkeit und Orientierungslosigkeit nach der Flucht aus ihrer Heimat erfahren durften.

Quelle: Jeff Fountain, JMEM

IRAN: Christinnen weigern sich, ihren Glauben vor Gericht zu widerrufen

Am 5. März 2009 wurden zwei Christinnen aus einer Hauskirche in Teheran verhaftet. Sie wurden im Stadtgefängnis «Evin», zeitweise in Einzelhaft, festgehalten, ohne dass man Anklage erhob. Am Sonntag, dem 9. August, brachte man sie dann vor Gericht, wo ihnen klargemacht wurde, dass ihr einziges Verbrechen darin bestand, dass sie in muslimischen Familien geboren wurden und sich dann entschlossen haben, Christinnen zu werden. Während des Verhörs wurde den beiden Frauen, Maryam Rustampoor (27) und Marzieh Amirizadeh (30), nahegelegt, ihren Glauben zu widerrufen, doch sie lehnten dies ab.



Der stellvertretende Staatsanwalt, Herr Haddad, stellte ihnen Fragen über ihren Glauben und wollte wissen, ob sie Christinnen seien. «Wir lieben Jesus», antworteten sie.

Haddad wiederholte seine Fragen, und sie antworteten: «Ja, wir sind Christinnen.» Haddad sagte darauf: «Sie waren Muslime, und nun sind sie Christinnen geworden.» «Wir sind in muslimischen Familien geboren worden, aber wir waren nicht Muslime», gaben sie zur Antwort.

Das Verhör ging weiter, und der Stellvertretende Staatsanwalt fragte sie, ob sie bereuen würden, dass sie Christinnen geworden sind. Beide antworteten: «Es gibt nichts, was wir bereuen würden.» Darauf verlangte er ausdrücklich: «Sie müssen ihren Glauben mündlich und schriftlich widerrufen.» Doch die Frauen blieben standhaft: «Wir werden unseren Glauben nicht verleugnen.» In diesem spannungsvollen Moment des Verhörs bezeugten Maryam und Marzieh, dass Gott sie durch seinen Heiligen Geist überführt habe.

Haddad meinte dazu: «Es ist unmöglich für Gott, mit Menschen zu sprechen.» Marzieh fragte ihn daraufhin: «Stellen Sie Gottes Allmächtigkeit in Frage?» Worauf Haddad erwiderte: «Ihr seid es nicht Wert, dass Gott zu euch spricht.» Marzieh sagte ihm darauf: «Nicht Sie, sondern Gott entscheidet, ob ich wertgeachtet bin, dass er zu mir spricht.» Darauf schickte Haddad die Frauen zurück in ihre Zellen und verlangte von ihnen, dass sie über sein Angebot nachdenken und zurückkommen sollten, wenn sie bereit seien zu widerrufen.

Maryam und Marzieh antworteten: «Wir haben bereits darüber nachgedacht.» Am Ende der Befragung teilte ihnen Herr Hadad mit, dass

ein Richter ihnen ihr Urteil verkünden würde, doch es sei nicht klar, wer für ihren Fall zuständig sei. Er erlaubte den beiden Frauen auch zum ersten Mal seit ihrer Verhaftung, einen Anwalt zu nehmen.

Jetzt sind die beiden Frauen wieder im Evin-Gefängnis. Es ging den beiden in den letzten qualvollen fünf Monaten oft nicht gut, sie haben beide massiv an Gewicht verloren. Marzieh hat wegen Wirbelsäulenproblemen starke Schmerzen, einen entzündeten Zahn und starke Kopfschmerzen. Sie braucht dringend medizinische Hilfe. Vor zwei Monaten teilten ihr die Gefängnisaufseher mit, dass das Gefängnis mit medizinischen Geräten ausgerüstet sei und dass man ihr Hilfe gewähren würde, doch bis jetzt ist nichts geschehen.

Maraym und Marziehs Fall wurde von Amnesty International aufgegriffen. Es ist ein klarer, massiver Verstoß der iranischen Behörden gegen die Menschenrechte und die Religionsfreiheit.

Die christlichen Leiter im Iran rufen auf, für die sofortige Freilassung der beiden Frauen und auch für ihr Land allgemein zu beten. Als Hilfe hat Elam Ministries einen Gebetsführer publiziert, der in Englisch auf www.iran30.org heruntergeladen werden kann. Auf dieser Website gibt es auch laufend neue Informationen zur Lage der Christen im Iran.

Quelle: Floyd und Sally McClung

IRAN: Regierung erhöht Druck auf Christen

Im Norden des Irans, bei Teheran und Rasht, sind in den letzten drei Wochen, mitten in der gewalttätigen Zerschlagung protestierender Gruppen und der Säuberung der iranischen Regierung von Oppositionellen, auch über 30 Christen festgenommen worden. Nach einem Bericht von «Compass Direct News» wurden nahe Teheran zwei Wellen von Verhaftungen innerhalb von wenigen Tagen vorgenommen. Die meisten der Verhafteten, alles Bekehrte aus dem Islam, wurden nur einen Tag zur Befragung festgehalten. Doch acht Christen sind immer noch an einem unbekanntem Ort in Haft. Sie haben keinen Kontakt mit ihren Familienmitgliedern.

Wie «Compass Direct News» mitteilte, haben die öffentlichen Vorwürfe, dass Gefangene in der Haft gefoltert, missbraucht, getötet und vergewaltigt wurden, großen öffentlichen Zorn im Iran erregt, so dass sich der einflussreiche Konservative Ali Larijani beeilte zu versprechen, eine parlamentarische Untersuchungskommission werde die Vorwürfe untersuchen. Iranische Quellen teilen mit, dass die langjährige Kluft zwischen liberalen und konservativen Kräften in der Regierung breiter und offensichtlicher wird und dass die beiden Seiten zum ersten Mal in der Geschichte des Landes eine öffentliche Schlacht von Worten und Ideen austragen. «Alles ist in der Zeitung», teilte eine christliche Quelle aus dem Iran «Compass» mit. «Das gab es noch nie. All diese alten Probleme zwischen Konservativen und Liberalen, die in der Regierung schon lange herrschten, werden jetzt am Fernsehen, im Radio, in der Zeitung und den öffentlichen Medien des Landes sichtbar. Wir müssen es nicht mehr vermuten; man kann es sehen und lesen.»

Lasst uns für die Christen im Iran eintreten, dass sie stark bleiben im Glauben und dass Gott die aktuelle Situation gebrauchen kann, damit viele Muslime zu einem lebendigen Glauben an Jesus Christus finden.

Quelle: Jeremy Reynolds, ANS



Die Zusendung der JoelNEWS erfolgt zwischen Donnerstag und Samstag. Unsere nächste Ausgabe erscheint in der 35. Kalenderwoche.